

SCHALTET DIE SCHREDDER EIN: Karsten Wildberger will beim Entlastungskabinett am Mittwoch Bürokratie abbauen. Die Industrie hat klare Erwartungen, berichtet Laura Hülsemann.

Die Erinnerungen an vorherige Ankündigungen wirken nach. „Die bisherigen Entlastungspakete waren gut gemeint, aber völlig wirkungslos“, warnt BGA-Präsident Dirk Jandura.

Die Aussicht ist trübe: Ein Blick in die jüngsten Kabinettszeitplanungen ([hier](#)) und ([hier](#)) zeigt zwar einige Vorhaben, doch von einem großen Wurf könne keine Rede sein, heißt es aus Industriekreisen.

Das Arbeitsministerium will im Arbeitsschutz entlasten und die Arbeitsverwaltung digitalisieren. Konkret bringt das BMAS dazu die Eckpunkte für die Work-and-Stay-Agentur ins Kabinett. Visa sollen ebenfalls einfacher und digital vergeben werden.

Das Innenministerium plant Erleichterungen im Bundesmeldegesetz, im Verwaltungsverfahrensgesetz, im Gesetz über das Bundeskriminalamt und im Bundesbeamtengesetz. Im Asylgesetz soll eine Berichtspflicht gestrichen werden.

Ein Industrievertreter hofft auf Bürokratieentlastung um eine Milliarde Euro für die Wirtschaft, verriet er Laura. Dafür müssten jedoch noch zahlreiche Vorhaben auf der Liste landen.

Der BDI schickte unterdessen 253 Entlastungsvorschläge ans Kanzleramt, [berichtet](#) das Handelsblatt. Die Bundesministerien sollen Wildberger rund 200 Vorschläge gemacht haben.

Lars Klingbeil arbeitet an 45 Maßnahmen, um die Bürokratieabbauziele der Bundesregierung zu erreichen, heißt es aus dem Finanzministerium. Der Zoll, die Steuern und der Finanzmarkt sollen entschlackt werden. Das Entlastungskabinett sei nur ein „Zwischenschritt“ und „weitere Entlastungen werden folgen“.

Die Wunschliste: Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) wünscht sich „eine mutige Steuerreform mit dauerhafter degressiver Abschreibung und verbesserter Verlustverrechnung, Senkung statt Erhöhung der Sozialabgaben sowie konsequenten Bürokratieabbau“, sagte uns Hauptgeschäftsführer Thilo Brodtmann.

Auch der Mittelstand müsse entlastet werden, forderte Jandura. Laut VDMA liegen die Bürokratiekosten seiner Mitgliedsunternehmen derzeit bei sechs Prozent des

Umsatzes. Es brauche schnellere Genehmigungs- und Vergabeverfahren und es dürften keine neuen Pflichten geschaffen werden.

BESCHLEUNIGUNG...WAR DA WAS? Mit dem sogenannten Beschleunigungspakt wollte die Ampel-Regierung gemeinsam mit den Ländern für schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren sorgen.

Wie es darum steht, diskutieren Vertreter aus Politik und Wirtschaft heute im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin. Hier geht's zur [Agenda](#).

Die Industrie zeigt sich enttäuscht. „Bislang ist der Pakt erst zu einem Drittel umgesetzt“, sagte uns BDI-Hauptgeschäftsführerin Tanja Gönner. Während sich bei den Erneuerbaren Energien viel getan habe, sei in den traditionellen Branchen wie der Stahlindustrie bisher fast gar nichts passiert, hört Frida aus Industriekreisen.

Ist doch klar: Schuld sei daran vor allem fehlender politischer Wille der Ampel-Regierung gewesen. Denn: „Wenn man es für eine Branche umsetzen kann, dann geht das eigentlich auch für alle anderen.“